

Ergebnisprotokoll der Sitzung des Preisgerichts, 2. Phase am 4. Dezember 2025, 9:40–16:00 Uhr

Ort: Rathaus Tiergarten
Mathilde-Jacob-Platz 1
10551 Berlin
Balkonsaal; Raum 130/131 (1. OG)

Anhang: Anwesenheitsliste 4. Dezember 2025

TOP 1 Begrüßung durch den Auslober

Für den Auslober begrüßt Judith Laub die Anwesenden. Frau Laub erläutert den aktuellen Stand des Kunst-am-Bau-Wettbewerbs und wünscht allen Anwesenden einen guten Sitzungsverlauf.

TOP 2 Feststellung der Anwesenheit, Konstituierung des Preisgerichts

Frau Laub stellt die Anwesenheit namentlich fest. Das Preisgericht tagt in folgender Besetzung (siehe Anwesenheitsliste, Anlage 1):

Stimmberechtigte Fachpreisrichter*innen:

- Christin Kaiser, Künstlerin
- Friederike Klotz, Künstlerin (Vorsitzende des Preisgerichts)
- Karsten Konrad, Künstler
- Farkhondeh Shahrudi, Künstlerin

Stellvertretende Fachpreisrichterin:

- Ann Schomburg, Künstlerin

Stimmberechtigte Sachpreisrichter:

- Andreas Enge, Projektleiter Schulbau, HOWOGE Wohnungsbaugenossenschaft mbH
- Benjamin Fritz, Bezirksstadtrat für Schule und Sport des Bezirks Mitte von Berlin
- Florian Gruner, Geschäftsführer a+r Architekten GmbH Stuttgart

Das Preisgericht ist vollzählig und mit sieben Stimmen beschlussfähig.

Außerdem nehmen die folgenden Sachverständigen sowie Mitarbeitenden der Vorprüfung an der Sitzung teil:

Sachverständige:

- Jenny Campbell, Projektsteuerung Schulbau, Schul- und Sportamt, Bezirksamt Mitte von Berlin
- Britta Schubert, Mitglied der Kommission Kunst am Bau und Kunst im Stadtraum (KIST) des Bezirks Mitte, Büro für Kunst im öffentlichen Raum, Kulturwerk des bbk Berlin GmbH

Wettbewerbssteuerung:

- Judith Laub, Sachgebietsleitung Stadtkultur im Fachbereich Kunst, Kultur und Geschichte, Bezirksamt Mitte von Berlin
- Hannah van der Est, wiss. Volontärin, Sachgebiet Stadtkultur im Fachbereich Kunst, Kultur und Geschichte, Bezirksamt Mitte von Berlin

Gast:

- Vera Morgenstern, SPD-Fraktion, Bezirksverordnetenversammlung Mitte von Berlin (ab 9:50 Uhr)

Vorprüfung:

- Jana Seehusen, Kunst- und Kulturwissenschaften, Projektmanagement
- Dorothea Strube, Kunstvermittlung, Wettbewerbsmanagement

Aus dem Kreis der Fachpreisrichter*innen übernimmt, analog der Preisgerichtssitzung der 1. Phase, Friederike Klotz den Vorsitz.

Frau Laub weist darauf hin, dass das Wettbewerbsverfahren gemäß dem *Leitfaden Kunst am Bau und Kunst im Stadtraum für das Land Berlin* sowie der *Richtlinie für Planungswettbewerbe* (RPW 2013), soweit diese für Kunstwettbewerbe anwendbar ist, durchgeführt wird. Sie verpflichtet die Mitglieder des Preisgerichts auf eine objektive und allein den Kriterien der Auslobung entsprechende Beurteilung der eingereichten Entwürfe. Die Anwesenden bestätigen und versichern zugleich, dass sie weder einen Meinungsaustausch mit den Teilnehmer*innen in Bezug auf das laufende Wettbewerbsverfahren, dessen Aufgabenstellung und Lösung, geführt hatten, noch bis zur heutigen Preisgerichtssitzung Kenntnis von der Weiterentwicklung der Wettbewerbsarbeiten in der 2. Wettbewerbsphase erlangt haben, es sei denn, sie waren als Sachverständige an der Vorprüfung und dem Sachverständigenrundgang beteiligt.

Die Sitzungsteilnehmer*innen werden ausdrücklich auf die Vertraulichkeit der Sitzung hingewiesen und gebeten, das Sitzungsgeheimnis auch über diese Preisgerichtssitzung hinaus zu wahren, um einen offenen Meinungsaustausch in Hinblick auf die Wertung der eingereichten Arbeiten zu ermöglichen.

Bis auf Entwurf 1002 ist die Anonymität aller Arbeiten aus Sicht der Sitzungsteilnehmer*innen gewahrt und es wird vereinbart, Vermutungen über die Verfasser*innen der Arbeiten während der Sitzung zu unterlassen.

Zu Entwurf 1002 wird eine im Internet veröffentlichte Entwurfsdarstellung aus einem gerade abgeschlossenen Wettbewerb gezeigt (laufende Wettbewerbsausstellung), der dem künstlerischen Ansatz von Entwurf 1002 entspricht. Auf dem veröffentlichten Entwurfsposter ist zudem der Name des Verfassers zu lesen und es finden sich dort zwei Bilder wieder, die identisch zu denen auf dem Entwurfsposter 1002 sind.

Das Preisgericht stimmt einstimmig für den Ausschluss des Entwurfs 1002, da die geforderte Anonymität des Entwurfsverfassers nun nicht mehr gewahrt ist.

Erläuterung des Wettbewerbsverfahrens

Frau Laub erläutert das Wettbewerbsverfahren gemäß Auslobungsunterlagen und fasst den Ablauf der Sitzungen des Preisgerichts zusammen. Das Verfahren wurde als deutschlandweit offener zweiphasiger Kunst-am-Bau-Wettbewerb ausgelobt. Die Teilnehmenden waren in der 1. Phase aufgefordert, konzeptionelle Lösungsvorschläge in Form von Ideenskizzen zu entwickeln. Aus den eingereichten Beiträgen hat das Preisgericht 12 Teilnehmende für die 2. Phase ausgewählt und hierfür allgemeine und individuelle Bearbeitungsempfehlungen formuliert. In der 2. Phase wurde eine detaillierte Ausarbeitung des Entwurfs mit Kostenschätzung erwartet.

Das Preisgericht beurteilt in beiden Phasen in gleicher Besetzung. Das Wettbewerbsverfahren wird bis zum Abschluss der 2. Phase anonym durchgeführt.

Der Bearbeitungsbereich für die Kunst sowie die Beurteilungskriterien der 2. Wettbewerbsphase werden vorgestellt und erläutert.

Im Anschluss bittet die Vorsitzende um den Bericht der Vorprüfung.

TOP 3 Bericht der Vorprüfung und Informationsrundgang Beschluss zur Zulassung der Wettbewerbsentwürfe

Frau Strube gibt einen allgemeinen Überblick über die formalen und inhaltlichen Kriterien sowie den Ablauf der Vorprüfung. Den Anwesenden werden die Ergebnisse der Vorprüfung in Form einer Broschüre - Vorprüfbericht - vorgelegt. Die Stellungnahmen der Sachverständigen wurden unter dem Gliederungspunkt „Anmerkungen der Vorprüfung und Sachverständigen“ in den vorliegenden Bericht aufgenommen.

Die Wettbewerbsarbeiten waren bis 20. Oktober 2025 digital bei der Wettbewerbsplattform hochzuladen und analog auf Papier beim Auslober abzugeben bzw. bis zum 20. Oktober 2025 bei der Post oder anderen Transportunternehmen aufzugeben. Zwölf Wettbewerbsarbeiten gingen in allen Teilen erkennbar termingerecht ein. Die Vollständigkeit im Sinne der Prüfbarkeit der geforderten Leistungen war bei allen Entwürfen grundsätzlich gegeben. Die fachliche Vorprüfung fand vom 28. Oktober bis 25. November 2025 im Büro der Wettbewerbsbetreuung statt. Die Vorprüfung der Wettbewerbsarbeiten erfolgte durch Dorothea Strube und Jana Seehusen.

Die eingereichten Wettbewerbsarbeiten sind vollständig im Sitzungsraum präsentiert und werden im Rahmen eines ausführlichen, wertungsfreien Informationsrundgangs mittels einer Beamer-Präsentation sowie anhand der eingereichten Modelle und der Materialproben von der Vorprüfung erläutert.

Dem Preisgericht werden die wesentlichen künstlerischen, funktionalen und wirtschaftlichen Merkmale der Wettbewerbsarbeiten aufgezeigt und Rückfragen zum Verständnis beantwortet.

Das Preisgericht beschließt einstimmig, die Arbeiten 1001, 1003, 1004, 1005, 1006, 1007, 1008, 1009, 1010, 1011 und 1012 zum Bewertungsverfahren zuzulassen.

TOP 4 Wertungsrundgänge /

Engere Wahl mit schriftlicher Beurteilung der Arbeiten durch die Preisrichter*innen

Im **1. Wertungsrundgang** verbleiben nur Entwürfe im Verfahren, die mindestens eine Ja-Stimme erhalten. Vor der Abstimmung würdigt das Preisgericht die elf zugelassenen Arbeiten.

Alle elf Arbeiten erhalten mindestens eine Ja-Stimme und verbleiben damit im Verfahren: 1001, 1003, 1004, 1005, 1006, 1007, 1008, 1009, 1010, 1011 und 1012.

Im **2. Wertungsrundgang** werden die im Verfahren verbliebenen Arbeiten ausführlich anhand der Beurteilungskriterien und unter Berücksichtigung der Stellungnahmen der Sachverständigen diskutiert. Für den Verbleib im Verfahren ist die Stimmenmehrheit erforderlich (mind. 4 Ja-Stimmen).

Das Preisgericht stimmt im 2. Wertungsrundgang wie folgt ab (Ja-Stimmen: Nein-Stimmen):

- Entwurf 1001 „Brunnen“: 5:2
- Entwurf 1003 „OSMOTIKA“: 1:6 (Entwurf scheidet aus)
- Entwurf 1004 „Die Figur aus der Kapuze“: 1:6 (Entwurf scheidet aus)
- Entwurf 1005 „abstract play / mosaic“: 5:2
- Entwurf 1006 „Words, Unlimited“: 2:5 (Entwurf scheidet aus)
- Entwurf 1007 „NARZISS. WER BIN ICH UND WER WILL ICH SEIN“: 1:6 (Entwurf scheidet aus)
- Entwurf 1008 „Wächterstein“: 1:6 (Entwurf scheidet aus)
- Entwurf 1009 „Versenkung“: 3:4 (Entwurf scheidet aus)
- Entwurf 1010 o. T. (Ausstattung): 6:1
- Entwurf 1011 „Openair-Druckwerkstatt“: 1:6 (Entwurf scheidet aus)
- Entwurf 1012 „Jardin des Rêves“: 0:7 (Entwurf scheidet aus)

Die Vorsitzende stellt fest, dass im Ergebnis des 2. Wertungsrundgangs die folgenden drei Entwürfe im Verfahren verbleiben: 1001, 1005 und 1010.

Das Ergebnis der Diskussion des 1. und 2. Wertungsrundgangs ist im Folgenden zusammengefasst:

Entwurf 1001 „Brunnen“

Das Kunstwerk überzeugt durch seine Dimension und gelungene Einbindung in den Raum. Der gekippte Körper irritiert auf positive Weise, ist handwerklich hochwertig und haptisch sehr ansprechend. In seiner Materialität und Umsetzung greift der „Brunnen“ Vorhandenes auf und bietet sowohl jüngeren Kindern als auch Jugendlichen Anknüpfungspunkte. Das Werk ist robust und Nachhaltig in seiner Wirkung; es wird gut altern können.

Einzelne Mitglieder des Preisgerichts kritisieren die Formensprache als wenig zeitgenössisch und beurteilen den Vorschlag wenig passend für den Standort.

Entwurf 1003 „OSMOTIKA“

Mit der Installation entsteht eine attraktive Begegnungsfläche für alle Altersgruppen, die weithin sichtbar einen farbigen und positiv wirkenden Akzent setzt. Die Überlagerung der Farbflächen regt dazu an, physikalische Phänomene auch im schulischen Kontext aufzugreifen.

Teile des Preisgerichts kritisieren den Entwurf jedoch als formal wenig innovativ. Kontrovers beurteilt wird das Zusammenspiel mit der farbigen Fassade des Schulgebäudes.

Entwurf 1004 „Die Figur aus der Kapuze“

Der eigenständige Vorschlag überzeugt durch seine skulpturale Qualität und Materialität. Der altersbezogene thematische Ansatz wird vom Preisgericht als spannend gewertet.

Die Reduzierung der Größe sowie die zentrale Positionierung auf der Fläche vermag das Preisgericht jedoch nicht zu überzeugen.

Entwurf 1005 „abstract play / mosaic“

Die drei Objekte entfalten eine gute Präsenz auch bis zu den benachbarten Wohngebäuden und hat das Potential, den Ort zu einem Treffpunkt und Ort der Begegnung auf dem Schulhof zu machen. Besonders gewürdigt wird die Herleitung des Mosaiks aus Motiven der abstrakten Malerei.

Teile des Preisgerichts sehen die Größe und die dichte Setzung der Objekte für den doch eher kleinen Schulhof eher kritisch und unausgewogen. Diskutiert wird die Umsetzung und Dauerhaftigkeit des Mosaiks.

Entwurf 1006 „Words, Unlimited“

Die vielfältigen inhaltlichen Bezüge zum Wedding sowie die Farbigkeit des Bodenmosaiks werden positiv gewertet. Das Preisgericht wertet die Installation jedoch als zu konstruiert und begrenzt in seiner Wirkung. Das gewählte Zitat benötigt weitere Vermittlung.

Entwurf 1007 „NARZISS. WER BIN ICH UND WER WILL ICH SEIN“

Der Vorschlag wird kontrovers diskutiert. Teile des Preisgerichts würdigen die gewählte Kinderperspektive und Thematik sowie die Umsetzung als charmant und spannend für alle Altersgruppen. Mehrheitlich erscheint der Vorschlag dem Preisgericht jedoch als zu illustrativ und gewollt didaktisch. Eine künstlerisch eigenständige Sprache wird vermisst.

Entwurf 1008 „Wächterstein“

Auf originelle Weise schafft der Entwurf einen Ort, den die Kinder aktiv nutzen können. Durch die Übersetzung architektonischer Wächtersteine in bunte Klettergriffe wird die Anregung zur Erkundung der Umgebung um die Schule gegeben.

Für Teile des Preisgerichts ist der Schwerpunkt der Arbeit zu sehr auf dem Gebrauchswert der Kunst gelegt.

Entwurf 1009 „Versenkung“

Der Vorschlag beeindruckt als zeitgemäße, visuell anspruchsvolle und inspirierende Arbeit, die sich den Kindern nicht anbiedern will. Kunst mit solchem Anspruch ist ansonsten eher im Museum zu finden.

In der Überarbeitung verliert die Installation jedoch viel von der ursprünglichen Magie. Problematisch wird der ggfs. benötigte Unterhalt der Installation diskutiert.

Entwurf 1010 o. T. (Ausstattung)

Der Vorschlag öffnet das Spannungsfeld zwischen Konzeptkunst und schulischer Alltagstauglichkeit und wird als stark und im positiven Sinne polarisierend bewertet. Für Teile des Preisgerichts bleibt der Entwurf unverständlich und unpassend.

Entwurf 1011 „Openair-Druckwerkstatt“:

Für Teile des Preisgerichts hat der interaktive Ansatz großes Potenzial. In der konkreten Ausformulierung ist der Vorschlag jedoch nicht überzeugend. Es bleiben Sicherheitsbedenken.

Entwurf 1012 „Jardin des Rêves“:

Der Entwurf fasziniert weiterhin durch seine Materialität, den verspielten Charakter und die fantasievolle Abstraktion. Die vorgeschlagene Dimension und formale Wirkung vermag das Preisgericht jedoch nicht zu überzeugen.

Auf Nachfrage der Vorsitzenden werden keine Rückholanträge gestellt.

Engere Wahl mit schriftlicher Beurteilung der Arbeiten durch die Preisrichter*innen

Die Entwürfe 1003, 1005 und 1011 bilden einstimmig die engere Wahl und werden anschließend in Kleingruppen durch die Preisrichter*innen schriftlich beurteilt und die Texte im Preisgericht abgestimmt.

➤ Entwurf 1001 „Brunnen“

Beurteilung durch das Preisgericht

Die Arbeit nimmt sich formal zurück und lebt durch die Materialität und die Grundform. Es wird ein Schutzraum geschaffen. Bauart, Material und Größe, sowie technische Fügung lassen eine archaische und anschauliche Wirkung erwarten. Im Hinblick auf die Größe des Werkes entsteht auch in der Fernwirkung ein Bezug zum Schulgebäude.

Das wertige Material nimmt Bezug auf die Stadt Berlin und die Gründerzeit. Es vermag auch gut zu altern. Spuren der Benutzung sind zu erwarten, schmälern aber nicht die Wirkung des Kunstwerkes bzw. stützen eher das Werk. Als irritierend und unverständlich wird der Titel „Brunnen“ empfunden, da es eine Röhre ist.

Es wird so verstanden, dass die Steine nicht dicht miteinander verfugt werden. Dies wird als positiv bewertet, so dass eben auch kein stehendes Wasser in der Röhre verbleibt. Die Haptik und Speicherefähigkeit der Temperaturen wird begrüßt.

Der Blickbezug zur Schule wird als nicht zwingend bewertet, sondern auch die andere Richtung sollte beachtet werden – über die Ausrichtung sollte vor Ort nochmals entschieden werden. Wichtig ist, dass die Idee des „freien Liegens“ auf der Fläche auch ausgeführt wird – kein Weg sollte geschaffen werden. Die Planung und Umsetzung nimmt Rücksicht auf die Nutzung im Alltag und die Statik hält Belastungen von Klettern u.a. aus. Ein geringer Unterhalt wird erwartet.

➤ **Entwurf 1005 „abstract play / mosaic“**
Beurteilung durch das Preisgericht

Das Ensemble aus drei abstrakten organischen Gebilden hat eine weithin sichtbare Prägnanz, lässt vielfältige Interpretationen zu (Spielfiguren, bunte Mosaikkegel, überdimensionierte Pilze, 3 Damen im Park) und schafft so Raum für vielfältige individuelle bzw. persönliche Identifikationen.

Die Spielfiguren erzeugen durch ihre körperhafte Präsenz ein spürbares Spannungsfeld im Dialog zum umgebenden Raum und wirken einladend als Begegnungsort. In Anknüpfung an europäische Gartengestaltung („Abstrakte Skulpturen im Gartenraum“) wird die Monumentalität positiv gelesen, mit großer Raumwirkung bis über den Schulhof hinaus in die umliegende Blockrandbebauung sowie die bestehenden und zukünftigen Wohnbauten im Blockinneren.

Die Jury überzeugte die Weiterführung bzw. konzeptionelle Entwicklung der Kunst aus der Malerei und die Übersetzung in dreidimensionale Objekte. Der hohe gestalterische, handwerkliche und ästhetische Eigenwert wird positiv bewertet. Da keine Medienanschlüsse erforderlich sind, seien die Unterhaltskosten gering. Allerdings wurde die Frostbeständigkeit des Fliesenklebers und damit die Dauerhaftigkeit des Kunstwerks in Frage gestellt. Die Positionierung erscheint zudem zu nah an den Bänken des Grünen Klassenzimmers.

Kontrovers diskutiert wurde der dekorative Charakter sowie die klare Erkennbarkeit als Kunst am Bau.

➤ **Entwurf 1010 o. T. (Ausstattung)**
Beurteilung durch das Preisgericht

Der Entwurf bildet einen Ausschnitt aus der Straßenrealität Berlins im Schulgarten in allen Details nach. Bemerkenswert dabei ist die Konfrontation der Schülerinnen und Schüler mit der Fragestellung „Was ist Kunst?“ und „Wann ist es Kunst?“.

Der öffentliche Raum wird hier zur Bühne und bildet damit eine Diskussionsgrundlage für die Frage, wie wir mit unserem öffentlichen Raum umgehen. Damit sind zwei Orte miteinander verknüpft. Der Entwurf bildet eine unerwartete und überraschende Begegnung in Form einer Collage der Straße ab. Er schafft damit eine positive Irritation. Der Entwurf weckt die Möglichkeit, dass der geschützte Schulraum mit dem Lebensalltag verknüpft wird, was gerade bei Weddinger Jugendlichen eine positive Assoziation mit dem Kunstwerk schafft.

Kritisch hinterfragt wurde der Mehrwert des Entwurfs hinsichtlich seiner künstlerischen Position im Zusammenhang mit dem Kontext eines Schulneubaus. Die Umsetzung des Entwurfes führe zu einer unnötigen Versiegelung der Schulhoffläche.

TOP 5 Auswahlentscheidung und Realisierungsempfehlung

Nach intensiver Diskussion und Durchführung eines Meinungsbildes erfolgt die Abstimmung zur Rangfolge mit folgendem Ergebnis (6 Ja-Stimmen: 1 Nein-Stimme):

- **Rang für Entwurf 1010 o. T. (Ausstattung)**
- **Rang für Entwurf 1001 „Brunnen“**
- **Rang für Entwurf 1005 „abstract play / mosaic“**

Für Preisgelder ist eine Preissumme von insgesamt 10.000 Euro brutto vorgesehen. Einstimmig stimmt das Preisgericht für folgende geänderte Aufteilung der Preissumme: 1. Preis 3.333,34 Euro, 2. Preis 3.333,33 Euro und 3. Preis 3.333,33 Euro gemäß der Rangfolge:

- **Preis für Entwurf 1010 o. T. (Ausstattung)**
- **Preis für Entwurf 1001 „Brunnen“**
- **Preis für Entwurf 1005 „abstract play / mosaic“**

Das Preisgericht beschließt mit 4 Ja-Stimmen: 3 Nein-Stimmen, den mit dem 1. Preis prämierten Entwurf 1010 o. T. (Ausstattung) zur Realisierung zu empfehlen.

Folgende Überarbeitungsempfehlungen werden einstimmig beschlossen:

- Die Baken sollen möglichst aus Metall und alle Ausstattungsgegenstände möglichst robust umgesetzt werden.
- Der Mülleimer soll so konstruiert sein (entsprechender Müllsack), dass er ohne großen Aufwand entleert werden kann.
- Falls möglich soll die geplante Leuchte einen Stromanschluss erhalten und in Betrieb genommen werden können.

Sollte der 1. Preis, Entwurf 1010 o. T. nicht realisiert werden können, empfiehlt das Preisgericht einstimmig, dass der 2. Preis, Entwurf 1001 „Brunnen“ zur Ausführung kommen soll.

TOP 6 Aufhebung der Anonymität und Entlastung der Vorprüfung

Die Anonymität wird durch Öffnen der verschlossenen Umschläge mit den Verfassererklärungen aufgehoben. Die Vorsitzende gibt die Namen der Verfasser*innen bekannt:

- Entwurf 1001 „Brunnen“ **(2. Preis)**
Oliver van den Berg, Berlin (Mitarbeit: Dr. Sarah Scheibenberger)
- Entwurf 1003 „OSMOTIKA“
Guido Klumpe, Hannover (Mitarbeit: Anna Beller)

- Entwurf 1004 „Die Figur aus der Kapuze“
Jeroen Jacobs, Berlin
- Entwurf 1005 „abstract play / mosaic“ **(3. Preis)**
Robert Neu, Wardenburg
- Entwurf 1006 „Words, Unlimited“
Olbrich, Vachendorf
- Entwurf 1007 „NARZISS. WER BIN ICH UND WER WILL ICH SEIN“
Stef Heidhues und Vanessa Henn, Berlin
- Entwurf 1008 „Wächterstein“
Wouter Osterholt, Berlin
- Entwurf 1009 „Versenkung“
Ute Vorkoeper, Hamburg
- **Entwurf 1010 o. T. (Ausstattung)**
Ulf Neumann, Köln (1. Preis und Realisierungsempfehlung)
- Entwurf 1011 „Openair-Druckwerkstatt“
Thomas & Renée Rapedius, Berlin
- Entwurf 1012 „Jardin des Rêves“
HUGA ! (Gloria Zein, Yasmin Alt, Ulrika Segerberg, Hildegard Skowasch), Berlin

Im Anschluss wird die Vorprüfung einstimmig entlastet.

TOP 7 Abschluss der Preisgerichtssitzung

Die Vorsitzende bedankt sich bei den Sitzungsteilnehmenden für die intensiv geführte Diskussion und gibt den Vorsitz zurück an die Vertreterin des Auslobers.

Frau Laub bedankt sich herzlich bei allen Beteiligten für ihr hohes Engagement und die konzentrierte Arbeit sowie bei der Vorsitzenden für die Leitung der Sitzung.

Eine digitale Ausstellung der elf in der 2. Phase des Kunstwettbewerbs ausgearbeiteten Entwürfe wird demnächst auf der Plattform www.kunst-im-stadtraum.berlin zu sehen sein.

Die Sitzung endet um 16:00 Uhr.

Protokoll: Dorothea Strube, Wettbewerbsbetreuung

Gez.

Friederike Klotz, Vorsitzende des Preisgerichts